

## Vortrag zum Weltkrebstag:

### Was passiert eigentlich mit dem Gewinn der Nikolausaktion?

Am PKG findet jedes Jahr die Nikolausaktion statt, durch die sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig mit fair gehandelten Schokonikoläusen beschenken können. Bei der SMV ist klar, dass Freude etwas ist, was man teilt. Deshalb spenden wir schon seit Jahren den Gewinn der Nikolausaktion an den Förderverein für krebskranke Kinder e.V., in Tübingen. Dieses Jahr konnten wir 1.000 € spenden, was dem Nikolaus-Enthusiasmus der ganzen Schülerschaft zu verdanken ist.



Doch es geht nicht um den Betrag, sondern um die Sache, für die man spendet. Was passiert also mit dem gespendeten Geld? Um diese Frage genau zu beantworten hat die SMV Herrn Hofmann, den Vorstand des Fördervereines für krebskranke Kinder e.V., zu einer SMV-Versammlung am Weltkrebstag eingeladen. Nach dem Überreichen des symbolischen Spendenchecks informierte Herr Hofmann die Schülerinnen und Schüler der SMV über die Vielschichtigkeit und Wichtigkeit der durch die Spende unterstützten Angebote. Unter dem Motto „Mut, Hilfe, Hoffnung“ begleitet die Kinderkrebshilfe Tübingen Kinder und deren Familien, die von Krebs betroffen sind. Neben Musik-, Kunsttherapie und anderen Angeboten wurden auch die Mutperlen für die Kinder kreiert. Für jeden schweren Behandlung erhalten die Kinder eine Perle, sodass am Ende eine Kette als Beweis für all den Mut und die Stärke zustanden kommt. Zudem gibt es auch Freizeitangebote zum „entstressen“, wodurch das körperliche und psychische Selbstbewusstsein gefördert wird. Des weiteren gibt es auch Angebote die nicht direkt an die Kinder gerichtet sind, sondern an deren Familien. Ein Beispiel dafür sind das Eltern- und das Familienhaus in Tübingen. Es ermöglicht den Eltern in der Nähe der Klinik zu übernachten und lange Fahrtwege zu sparen, wodurch sie mehr Zeit in der Klinik mit ihrem Kind verbringen können. Die Geschwisterkinder sind ebenfalls mit eingebunden und können zum Beispiel an den zwei Kliniktagen im Jahr teilnehmen. Dort erfahren sie mehr über Krebs und die neue Lebensrealität ihrer Schwestern und Brüder, was viel Ungewissheit und Sorge nimmt.



Selbstverständlich begleitet die Kinderkrebshilfe die Familien, auch wenn der schlimmste Fall eintritt und ein Kind stirbt. Mit Feingefühl werden alle Altersgruppen einer Familie bei der Trauer begleitet. Exemplarisch dafür steht der jährliche Gedenkgottesdienst, bei dem Familien zusammenkommen und gemeinsam trauern können.

Zum Schluss ist es aber wichtig den Silberstreifen am Horizont nicht zu vergessen. Noch vor 50 Jahren galt Krebs bei Kindern als unheilbar. Mittlerweile werden 80% der Kinder mit Krebs geheilt, was der fortschreitenden Krebsforschung zu verdanken ist. Damit vielversprechende Forschungen weitergeführt werden können unterstützt die Kinderkrebshilfe Tübingen Forschungen in diesem Bereich.

Nach dem Vortrag gab es noch eine offene Fragerunden, bei der unter anderem die Entstehung der Kinderkrebshilfe Tübingen, aus einer Elterninitiative heraus, und die Auswirkungen von Corona, die sich zum Beispiel im Wegfall vieler Spendenprojekte zeigt.